

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	17
Einleitung	25
A. Die Debatte um politische Selektivität im Völkerstrafrecht	26
I. Nürnberg und der Kalte Krieg – Stillstand und Skepsis	26
II. Völker(straf)rechtseuphorie nach dem Ende der Blockkonfrontation	27
III. Ernüchterung und <i>backlash</i>	29
IV. Krise(rhetorik) als Normalzustand und <i>critical turn</i>	31
V. Aktualität der Debatte um politische Selektivität	33
VI. Zusammenfassung	37
B. Ausgangsthese: Selektivität ist unvermeidlich und oft wünschenswert	37
C. Konsequenz: Entscheidend sind die genutzten Auswahlkriterien	41
Kapitel 1: Selektivität des nationalen Strafrechts	45
A. Selektionsregime der Strafverfolgung in Deutschland	46
I. Dunkelfeld	47
II. Polizei	48
III. Staatsanwaltschaft	50
IV. Gerichte	54
V. Zwischenergebnis	56
VI. Insbesondere: Verfahren nach dem Völkerstrafgesetzbuch	57
1. Ermittlungen des Bundeskriminalamtes	57
2. Praxis des Generalbundesanwalts	59
3. Das Absehen von Strafverfolgung gemäß § 153f StPO	61
4. Statistik der völkerstrafrechtlichen Strafverfolgung in Deutschland	62
5. Zusammenfassung	66
B. Debatte um Diskriminierung beim Auswahlprozess	67
I. Ausgangspunkt: Die Theorie des Etikettierungsansatzes	69

II. Kontrolltätigkeit der Polizei	71
III. Einstellungs- und Anklagepraxis der Staatsanwaltschaft	73
IV. Gerichtsentscheidungen	75
V. Zwischenergebnis	77
VI. Insbesondere: Verfahren nach dem Völkerstrafgesetzbuch	78
C. Ergebnis und Konsequenzen	80
 Kapitel 2: Strafzwecktheorien im Völkerstrafrecht	 83
A. Relevanz der Strafzwecktheorien für die Auswahlentscheidung	84
B. Herkömmliche Strafzwecktheorien	85
I. Vergeltungstheorie	85
1. Grundlagen	85
2. Kritik	86
3. Die Vergeltungstheorie im Völkerstrafrecht	88
a) Verankerung in den Rechtsquellen des Völkerstrafrechts	88
aa) Das Vergeltungsprinzip im Recht des IStGH	89
bb) Das Vergeltungsprinzip im Recht der ad-hoc- Gerichtshöfe	90
cc) Zusammenfassung	91
b) Wissenschaftliche Diskussion über die Vergeltungstheorie	91
aa) Unmöglichkeit eines gerechten Schuldausgleichs	92
(1) Notwendigkeit von Differenzierung	93
(2) Genereller Einwand gegen die Unmöglichkeit der Vergeltung	95
bb) Unangemessenheit angesichts besonderer politischer Dimension	97
cc) Erwecken des Eindrucks einer Siegerjustiz	98
dd) Zusammenfassung	99
c) Zwischenergebnis und Stellungnahme	100
II. Theorie der Spezialprävention	101
1. Grundlagen	101
2. Kritik	102

3. Die Theorie der Spezialprävention im Völkerstrafrecht	103
a) Verankerung in den Rechtsquellen des Völkerstrafrechts	103
aa) Spezialprävention im Recht des Internationalen Strafgerichtshofs	103
bb) Spezialprävention im Recht der ad-hoc-Gerichtshöfe	105
cc) Zusammenfassung	107
b) Wissenschaftliche Diskussion über die Spezialprävention	107
aa) Grundsätzlich fehlende Notwendigkeit von Spezialprävention	108
bb) Unmöglichkeit einer Resozialisierung von Völkerstraftätern	110
cc) Zusammenfassung	112
c) Zwischenergebnis und Stellungnahme	112
III. Theorie der Generalprävention	113
1. Grundlagen	113
2. Kritik	114
3. Die Theorie der Generalprävention im Völkerstrafrecht	116
a) Verankerung in den Rechtsquellen des Völkerstrafrechts	116
aa) Generalprävention im Recht des Internationalen Strafgerichtshofes	116
bb) Generalprävention im Recht der ad-hoc-Gerichtshöfe	117
cc) Zusammenfassung	118
b) Wissenschaftliche Diskussion über die Generalprävention	118
aa) Kritik an der negativen Generalprävention im Völkerstrafrecht	119
bb) Modifikation der positiven Generalprävention	121
cc) Völkerstrafrecht als Stabilisierungs- und Befriedungsinstrument	123
dd) Zusammenfassung	124
c) Zwischenergebnis und Stellungnahme	124

C. Spezifisch völkerstrafrechtliche Strafzwecktheorien	125
I. Opferzentrierte Strafzwecktheorien	125
1. Nationale Diskussion	126
2. Völkerstrafrechtliche Diskussion	126
3. Selektivität und Opferinteressen	128
4. Ergebnis	129
II. Vergangenheitsbewältigung und Feststellung historischer Wahrheit	129
1. Wissenschaftliche Diskussion	130
2. Stellungnahme	131
a) Feststellung der historischen Wahrheit	131
b) Vergangenheitsbewältigung	134
3. Ergebnis	135
D. Gesamtergebnis	136
Kapitel 3: Selektionsregime der internationalen Strafgerichtsbarkeit	139
A. Die ad-hoc-Tribunale	139
I. Regelungen in den Statuten	140
II. Regelungen in den Rules of Procedure and Evidence	142
III. Kontrolle der Auswahlentscheidungen der Anklagebehörden	143
IV. Ergebnis	144
B. Der Internationale Strafgerichtshof	144
I. Zuständigkeit	145
II. Unterscheidung von Situation und Fall	146
III. Komplementarität	148
IV. Legalitätsprinzip oder Auswahlermessen?	149
1. Vorermittlungsverfahren	149
a) Vorermittlungspflicht des Anklägers	150
b) Ausnahme für Ermittlungen ohne Erhalt von Informationen?	152
2. Ermittlungsverfahren	153
a) Situationen	154
b) Fälle	158
c) Ergebnis	162

V. Regelungen zur Fall- und Situationsauswahl im Statut	163
1. <i>minima</i> -Klausel des Art. 17 Abs. 1 d) IStGH-Statut	163
a) Gesetzgebungsgeschichte	164
b) Entwicklung der Auslegung von Anklagebehörde und Gericht	164
aa) Erste Entscheidungen der Anklagebehörde (2005/2006)	165
bb) Beschlüsse der Vorverfahrens- und Berufungskammern (2006-2011)	167
cc) <i>Policy Papers</i> der Anklagebehörde (2013/2016)	170
dd) Der Flottillen-Fall im Streit zwischen Anklagebehörde und Gericht (2014-2019)	172
ee) Zusammenfassung	175
c) Literatur	175
d) Ergebnis	176
2. Interesse der Gerechtigkeit, Art. 53 Abs. 1 S. 2 c), Abs. 2	
c) IStGH-Statut	177
a) Gesetzgebungsgeschichte	178
b) Auffassung der Anklagebehörde / <i>Policy Paper</i> (2007)	178
c) Vorverfahrens- und Berufungskammern - Die Situation in Afghanistan	180
aa) Beschluss der Vorverfahrenskammer II vom 12. April 2019	182
bb) Urteil der Berufungskammer vom 5. März 2020	183
cc) Zusammenfassung	184
d) Literatur	184
aa) Bedingungslose Amnestien	185
bb) Amnestien unter bestimmten Bedingungen / Wahrheitskommissionen	186
cc) Negative Auswirkungen der Strafverfolgung	188
dd) Zusammenfassung	190
e) Insbesondere: „Interesse der Gerechtigkeit“ als Auswahlbefugnis	191
f) Ergebnis	193
3. Gesamtergebnis zu Regelungen im IStGH-Statut	193

VI. Reg-OTP, Strategiepläne und <i>Policy Papers</i> der Anklagebehörde	194
1. Regulations of the Office of the Prosecutor (Reg-OTP)	195
2. Strategiepläne	196
3. <i>Policy Papers</i>	199
a) Policy Paper on Preliminary Examinations	199
aa) Ermittlungsvoraussetzungen	200
bb) Prinzipien	200
b) Policy Paper on Sexual and Gender-Based Crimes	202
c) Policy paper on case selection and prioritisation	203
aa) Schwere der Verbrechen	204
bb) Grad der Verantwortung der mutmaßlichen Täter	205
cc) Tatvorwürfe	206
dd) Besondere Kriterien für die Fallpriorisierung	207
d) Policy on Children	209
e) Policy on Cultural Heritage	209
f) Policy on the Crime of Gender Persecution	210
4. Zusammenfassung und Bewertung	210
VII. Kontrolle der Auswahlentscheidungen der Anklagebehörde	213
1. Gerichtliche Kontrollmöglichkeiten im Römischen Statut	214
a) Situationen	214
b) Fälle	215
c) Zusammenfassung	216
2. Reformdiskussion	217
3. Ergebnis	218
VIII. Gesamtergebnis	219
Kapitel 4: Strategien der Situations-, Fall- und Täterausswahl	221
A. Begrenzende Prinzipien	223
I. Unabhängigkeit	223
1. Überblick	224
a) Rückblick	224
b) Heutige völkerstrafrechtliche Ankläger	226
c) Ergebnis	228
2. Inhalt	228
a) Grundsatz	229

b) Einschränkungen	230
3. Konsequenzen für die Auswahlentscheidung	231
II. Unparteilichkeit	232
1. Überblick	234
2. Inhalt	234
3. Konsequenzen für die Auswahlentscheidung	236
III. Objektivität	237
1. Überblick	237
2. Inhalt	238
3. Konsequenzen für die Auswahlentscheidung	240
IV. Gleichheit / Nicht-Diskriminierung	240
1. Überblick	241
a) Gleichheit in der deutschen Strafrechtsordnung	241
b) Gleichheit in völkerstrafrechtlichen Statuten	243
2. Inhalt	243
a) Quellen	244
b) Grundsatz und Einschränkungen	245
3. Konsequenzen für die Auswahlentscheidung	247
a) Čelebići-Rechtsprechung des JStGH	247
b) Anschließende Rechtsprechung des RStGH	250
c) Bewertung	251
V. Ergebnis	253
B. Auswahlstrategien im Lichte der Strafzwecke	254
I. Situationen	256
1. Kritik und Forderung nach Ausgewogenheit	257
2. Fokussierung auf Situationen mit den schwerwiegendsten Verbrechen	259
3. Bewertung	260
4. Vereinbarkeit mit begrenzenden Prinzipien	263
5. Ergebnis	264
II. Fälle	266
1. Gruppenbasierte Fallauswahl	267
a) Ausschließliche Fokussierung auf die schwersten Verbrechen	268
b) Bemühen um gleichmäßige Verfolgung aller Konfliktparteien	270
c) Bewertung	272

2. Verbrechensbasierte Fallauswahl	274
a) Praxis und wissenschaftliche Diskussion	275
b) Bewertung	278
3. Vereinbarkeit mit begrenzenden Prinzipien	280
4. Ergebnis	283
III. Täter	285
1. Ausschließliche Verfolgung der Hauptverantwortlichen	286
2. Repräsentative Auswahl von Tätern unterschiedlicher Hierarchiestufen	290
3. Bewertung	293
4. Vereinbarkeit mit begrenzenden Prinzipien	294
5. Ergebnis	295
IV. Praktikabilitätserwägungen	296
V. Einwände	299
1. Vorwurf der Durchführung von Schauprozessen	299
2. Mangelnde Praktikabilität	303
VI. Ergebnis	305
Kapitel 5: Legitimitätsverlust des Völkerstrafrechts durch Selektivität	309
A. Selektivität im Allgemeinen	309
I. Ein altbekanntes Phänomen?	310
II. Legitimität trotz Selektivität	311
1. Vergeltungstheorie	312
2. Positive Generalprävention	313
3. Ergebnis	315
B. Selektivität aus machtpolitischen Gründen	316
I. Machtpolitik	317
II. Rückblick und Beispiele	319
1. Nürnberger Prozesse und die <i>tu-quoque</i> -Argumentation	319
a) <i>tu-quoque</i> -Einwand in Nürnberg und Tokio	320
b) <i>tu-quoque</i> -Einwand heute	322
2. Die ad-hoc-Gerichtshöfe	324
3. Der Internationale Strafgerichtshof	326
a) Die Haltung der USA gegenüber dem IStGH	326
b) Afrika und der IStGH	330
4. Universelle Jurisdiktion	332

5. Zusammenfassung	334
III. Debatte um machtpolitische Selektivität	335
1. Fundamentalkritik	336
2. Pragmatischer Realismus / Optimismus	338
3. Stellungnahme	340
a) Besonderheit gegenüber der nationalstaatlichen Selektivität	340
b) Bewertung anhand der Strafzwecke	343
IV. Ergebnis	345
C. Gesamtergebnis	347
Zusammenfassung der Ergebnisse	351
Literaturverzeichnis	359
Register	399